

Wahlprogramm der Freien Wähler Suhl.

Unser Motto:

Streitbar aber fair im Umgang miteinander! So treten wir ohne Ansehen von Weltanschauung, Personen und Parteien für gemeinsame Entscheidungen zum Wohle unserer Stadt ein.

Mit uns erfolgreich gelungen:

Der Stadtumbauprozess wurde endlich eingeleitet. Die Wohnungsgesellschaften machen es vor: Sanierung innenstadtnaher Mietwohnquartiere schreitet voran. Innerstädtische Eigenheimstandorte erfreuen sich großer Beliebtheit.

Die Sanierung und der Neubau von Schulen und Kindergärten wurden vorangetrieben.

Die Sanierung der Feuerwehrstandorte wurde erfolgreich begonnen und Fahrzeugtechnik in großem Umfang angeschafft.

Nach langer Unsicherheit ist es gelungen: Die Städtische Wohnungsgesellschaft konnte für unsere Bürger gerettet werden. Heute ist sie eine tragende Säule im dringend notwendigen Stadtumbau und setzt Maßstäbe bei der Sanierung bedarfsgerechten Wohnraums. Der Sanierungsstau wurde in Angriff genommen.

Die Dorferneuerung in den Ortsteilen Vesser und Mäbendorf zeigt gute Ergebnisse

Die Kulturangebote in der Stadt wurden gesichert und bereichert.

Die Nachnutzung der ehemaligen Deponie zum Solarpark ist erfolgreich realisiert.

Nach jahrzehntelanger Diskussion ist die Zusammenlegung von Bauhof und Stadtbetrieb endlich gelungen und wurde auf einen Erfolg versprechenden Weg gebracht.

Die Sanierung des Heinrichser Rathauses mit nachhaltiger und sinnvoller Nutzung durch die Volkshochschule gehört ebenfalls mit zu den Erfolgen der zurückliegenden Wahlperiode.

Unsere Ziele:

Stolz auf Suhl!

Wir sind stolz auf unsere Stadt, die als größte Kommune in Südthüringen eine wichtige Rolle spielt. Suhl verkörpert städtischen Anspruch und die spezifischen Vorteile des ländlichen Raumes. Unsere Stadt punktet mit einer guten Infrastruktur. Die Kinderbetreuung ist auf hohem Niveau garantiert. Wir können auf eine vielfältige

Bildungslandschaft verweisen. Die Wege zu den Ämtern sind kurz. Auf dem Gebiet der medizinischen Versorgung haben wir mit dem ortsansässigen Klinikum gute Strukturen.

Die kleine, aber schöne Innenstadt bietet vielfältigen Einkaufsmöglichkeiten. Kulturell ist Suhl attraktiv.

Städtisches Leben mit ländlicher Prägung. Industriestandort und Staatlich anerkannter Erholungsort. Das ist Suhl in mitten des Thüringer Waldes.

„Suhl ist cool“ – das ist eine Tatsache und damit müssen wir noch mehr werben.

Finanzen

Schuldenabbau/Haushaltssicherungskonzept

Suhl braucht eine solide finanzielle Ausstattung. Wir stehen für einen ausgeglichenen Haushalt und die zeitnahe Erarbeitung eines Haushaltsicherungskonzeptes. Hierzu gehört unter anderem auch der weitere Schuldenabbau.

Zahlreiche Maßnahmen sind erforderlich, um einerseits die Einnahmen zu erhöhen und andererseits die Ausgaben zu senken. In vielen sozialen, kulturellen und sportlichen Bereichen kann Suhl auf sehr hohe Standards verweisen. Die Sicherung dieser Standards ist nur durch eine verbesserte Einnahmesituation möglich.

Kritische Überprüfung der Standards

Suhl muss den Gegebenheiten einer sich wandelnden Stadt in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens gerecht werden. Deshalb ist vor jeder neuen finanziellen Mehrbelastung der Bürger und Unternehmen eine kritische Überprüfung dieser Standards notwendig.

Angemessene Finanzierung durch das Land

Wir fordern von der Landesregierung eine auskömmliche und den uns übertragenen Aufgaben angemessene Finanzierung. Die derzeitige Finanzierungsgrundlage wird den umfangreichen Aufgaben der Stadt Suhl wie auch anderen Städten und Gemeinden Thüringens nicht gerecht.

Weiterer Personalabbau

Der Weg des verantwortungsvollen Personalabbaus möglichst ohne betriebsbedingte Kündigungen muss fortgesetzt werden.

Noch stärkeren Focus als bisher müssen wir auf den Bestand betriebsnotwendiger städtischer Immobilien richten. Die Kosten für den laufenden Betrieb und die Unterhaltung der Gebäude sind durch ein aktives Gebäudeenergiemanagement weiter zu optimieren.

Der städtische Immobilienbestand ist der Entwicklung der Stadt anzupassen.

Stadtumbau

Fortführung des ISEK

Die Freien Wähler stehen für die konsequente Fortführung des mit dem ISEK 2025 geordneten Stadtumbauprozesses. Seit 2009 haben die Mieter der großen Wohnungsgesellschaften klare Zukunftsperspektiven. Zugleich bietet das Bekenntnis zur Fortführung des Stadtumbauprozesses den Wohnungsgesellschaften Planungssicherheit für die Fortführung von Investitionen in die Kernwohnbestände.

Zahlreiche Sanierungs- und Neubauvorhaben in zentrumsnahen Wohnbezirken machen das deutlich.

Eigenheimbau/Moderner Mietwohnraum

Zugleich treten wir für die Fortsetzung der Erschließung zentrumsnaher Quartiere für privat genutzte Eigenheime ein.

Mit dem Rahmenplan für die Karl-Marx-Straße und den in der Aue geplanten Neubauvorhaben für modernen Mietwohnraum wird in diesen Wohngebieten angemessen auf die gegebene Rückbaunotwendigkeit bei gleichzeitiger städtebaulicher Aufwertung reagiert.

Die städtische Wohnungsgesellschaft GeWo hat mit schmerzhafter aber notwendiger Unterstützung durch den städtischen Haushalt die ersten fünf Jahre nach der Übernahme von 21 Mio. Euro Schulden erfolgreich genutzt, sich als Unternehmen zu stabilisieren. Das Unternehmen ist wieder in der Lage, den Wohnungsbestand Schritt für Schritt zu sanieren, so wie in der Aue sehr gut sichtbar. Die GeWo ist am Wohnungsmarkt wieder ein gleichberechtigter Partner im Wettbewerb der Wohnungsunternehmen. Deshalb treten wir für den Erhalt und die Fortentwicklung des Unternehmens ein.

Die öffentliche Diskussion zum Stadtumbau wurde bisher hauptsächlich mit Bezug auf die Wohnungsbestände in Plattenbauweise geführt. Wir wollen den Blick weiten und das Augenmerk auch auf freigezogene Objekte wie die Lauterschule oder die zunehmend leer stehenden Garagenkomplexe richten.

Wir treten ein für den Erhalt denkmalgeschützter Bauwerke, wie Kirchen und historische Gebäude.

Wir unterstützen die Kleingartenvereine bei der Umsetzung von Konzepten zur Sicherung und Entwicklung sowie bei Bedarf bei der Um- und Nachnutzung von Kleingartenanlagen.

Investitionen

Haus Philharmonie

Wichtigstes Investitionsvorhaben ist für uns die Fertigstellung des Portalgebäudes im Stadtzentrum. Nach sechs Jahren der Debatte muss nun endlich die bauliche Umsetzung erfolgen. Mit dem Vorhaben wird ein Stadtbild prägendes Baudenkmal mit sinnvollen und städtisch notwendigen Nutzungen wiederbelebt. Die Stadt Suhl setzt mit diesem Vorhaben den Prozess der Innenstadtstärkung fort. In das Gebäude werden das Stadtarchiv und das Magazin des Waffenmuseum mit ihren Schätzen und kostbaren, einmaligen historischen Dokumenten ein neues Zuhause finden. Gleichzeitig kann sich die Stadt von zwei energetisch und sicherheitstechnisch nicht mehr den gesetzlichen Anforderungen entsprechenden Immobilien am Stadtrand trennen.

Wir treten für die weitere Sanierung des Funktionsgebäudes im Auestadion ein und unterstützen zugleich den weiter notwendigen Prozess der Konzentration von sportlichen Aktivitäten auf Schwerpunktsportanlagen.

Die Zusammenlegung von Feuerwehrstandorten war ein schwieriger, aber notwendiger Prozess. Diesen Weg sind wir mit dem Standort in der Aue gegangen

und wollen wir mit der schrittweisen Fortsetzung der begonnen Sanierung vollenden. Die Errichtung eines Ersatzneubaues für die Feuerwehr Goldlauer-Heidersbach unterstützen wir ausdrücklich.

Die etappenweise Erneuerung unserer Verkehrsinfrastruktur inklusive Brücken, Stützmauern und andern Ingenieurbauwerken erachten wir für zwingend notwendig.

Industrie und Gewerbe

Suhl muss seine Industrie aus dem eigenen Bestand heraus stärken. Nach der erfolgreichen Fertigstellung des neuen Suhler Gewerbeparks auf dem Sehmar muss nun die Vermarktung der Grundstücke vorrangiges Ziel sein.

Der im Stadtentwicklungskonzept festgelegte Weg zur gewerblichen Nachnutzung von Grundstücken in Suhl Nord muss so gestaltet werden, dass nach abgeschlossener Bebauung des Gewerbegebietes am Sehmar eine nachhaltige Nutzung bereits vorerschlossener Flächen Priorität hat. Wir wollen keine weitere Waldzerstörung für neue Gewerbegebiete.

Sowohl mit den Organisationen von Industrie und Handwerk, als auch mit den einzelnen Betrieben muss der bestehend enge Schulterschluss weiter praktiziert werden. Neue Mitarbeiter in den Unternehmen bedeuten häufig auch neue Bürger für die Stadt. Im Stadtrat setzen wir uns für eine gemeinsam abgestimmte Willkommenskultur für neue Bürger ein.

Energie, Ressourcenschutz und Umwelt

Anschläge

Suhl hat das Potenzial, als Stadt im Thüringer Wald federführend an der Pflege und Nutzung von Lebensräumen und Ressourcen mitzuwirken. Hierzu beziehen wir eine klare Position.

Energiewende heißt für uns, möglichst auf neue Stromtrassen zu verzichten. Statt dessen muss die zentrale Energieeinspeisung hinterfragt und vermehrt auf dezentrale Energieversorgungssysteme gesetzt werden.

Der Solarpark auf der alten Mülldeponie, die Mikrogasturbine im Klärwerk in Dietzhausen und das geplante Mini-BHKW in der Stadt sind Beispiele, wie eine Stadt nachhaltig sinnvoll vorhandene, und bisher nicht genutzte Energiequellen umwelt- und naturverträglich erschließen kann. Energiepolitisch muss es zum Prinzip werden, zuerst die örtlichen Ressourcen sinnvoll, und verträglich für Mensch, Umwelt und Landschaft zu erschließen. Stadtwerke sollen hier ein starker Partner sein.

Aufklärungsarbeit ist gefragt und Bürger, die sich für Maßnahmen zur Energiewende entscheiden, sind zu unterstützen.

Die Stadt Suhl muss die touristischen Potenziale des erweiterten Biosphärenreservates nutzen. Mit dem umzugestaltenden Tierpark kann die Suhler Schweiz ein wichtiges Element an der Schnittstelle zwischen städtischem Gefüge und Biosphärenlandschaft sein.

Die Biotop- und Offenlandpflege muss unter Rücksichtnahme auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Stadt unbedingt fortgeführt werden.

Die Bäume tragen wesentlich zum positiven Erscheinungsbild unserer Stadt bei. Sturm, Schneebruch und andere Ereignisse weisen jedoch auf Entwicklungsschwächen und ggf. Risiken hin. Deshalb unterstützen wir ein aktives Baummanagement.

Bemühungen des Eigenbetriebes KDS, Grünschnitt und Holz einer sinnvollen wirtschaftlichen Verwendung zu zuführen, unterstützen die Freien Wähler Suhl. Wir engagieren uns für eine wirtschaftlich arbeitende Kompostieranlage.

Ortsteile und Tourismusförderung

Die Ortsteile sind wichtige Aushängeschilder unserer Stadt. Neben dem urbanen Zentrum machen die Ortsteile den Reiz von Suhl aus. Dort ist teilweise noch der dörfliche Charakter erhalten. Die Bürger sind in zahlreichen Vereinen aktiv und das Miteinander intakt. Wir Freien Wähler stehen für die Beibehaltung der Ortsbürgermeister und Ortsteilräte als Interessenvertretung der Bürger. Desweiteren müssen vor Ort Sprechstunden der Stadtverwaltung garantiert sein. Themen der Ortsteile sollen in den entsprechenden Ausschüssen vor Ort öffentlich bearbeitet werden.

Für Goldlauter-Heidersbach sind im Rahmen des Dorferneuerungsprogramms in den nächsten Jahren wohlüberlegte Maßnahmen in Angriff zu nehmen. Dabei stehen Nachhaltigkeit und Nutzen für möglichst viele Bürger im Mittelpunkt.

Suhl als staatlich anerkannter Erholungsort muss zügig eine entsprechende Tourismusabgabe einführen und die so eingenommenen Mittel auch zielgerichtet zur Förderung des Tourismus verwenden. Der zentrale Anlaufpunkt, die Suhl-Information muss weiterhin täglich geöffnet sein. In Zusammenarbeit mit den Fremdenverkehrsvereinen der Ortsteile sollte die Angebotsbreite stetig erweitert werden. Dabei ist die Zusammenarbeit in der Region auszubauen.

Das von einem nordrheinwestfälischen Investor geplante Pumpspeicherwerk am Rennsteig sehen wir als naturzerstörerisch und absolut tourismusschädigend an. Allein die mehrjährige Bauzeit mit Schwerlastverkehr rund um die Uhr wäre der wirtschaftliche Ruin für anliegende Betriebe des Gastgewerbes und würde sich auch auf Suhl auswirken.

Sport- und Vereinsleben

Wir haben ein besonderes Augenmerk auf unsere Sportvereine und Sportverbände. Im Wandel der Zeit befinden sich viele dieser Institutionen in einer bedrohlichen Situation. Als sozialer Eckpfeiler unserer Gesellschaft in Sachen Sozialverhalten, Integration, Gesundheits- und Bewegungsförderung aber auch als Leistungsschmiede für den Spitzensport bedürfen sie einer besonderen politischen Unterstützung und Hilfe. Das Ehrenamt als fundamentale Stütze unserer Gesellschaft muss gestärkt und stetig gefördert werden.

Vielfältige Sport- und Freizeitmöglichkeiten sind Grundlage für eine hohe Attraktivität in der Gesamtstruktur unserer Stadt. Sportstätten, die für Freizeit- und Breitensport, aber auch für die hohen Ansprüche im Leistungssport genügen, sorgen dafür, dass die Lebensqualität sich deutlich erhöht und als Standortfaktor zum Standortvorteil für die Ansiedlung in unserer Stadt eine besondere Bedeutung zukommt.

Das gesamte Vereinsleben, das von seiner Ehrenamtsstruktur lebt, muss in seiner Gesamtstruktur so gefördert werden, dass gerade im Hinblick auf die hohen Anforderungen im organisatorischen Bereich, den Vereinen die Möglichkeit einer Kooperation untereinander geboten wird, um die alternden Vereinsstrukturen, die knapper werdenden finanziellen und „Ehrenamtlichen Helfer Ressourcen“ gezielt gebündelt und konzentriert werden.

Auch die Struktur der Sportstätten – Hallen, Plätze und Schiesssportzentrum – muss überarbeitet und aufgrund des knappen finanziellen Rahmens der Stadt gezielt umstrukturiert werden. Es gilt die Attraktivität und Funktionalität der Sportstätten zu erhöhen/zu erhalten.

Wolfgrube, Aue-Stadion, Schiesssportzentrum sind nur drei wichtige Herausforderungen, denen sich in den nächsten Jahren gestellt werden muss.

Kultur und Kunst

Unsere Stadt wird geprägt durch eine überaus vielfältige und attraktive Kultur- und Kunstszenen. Das ist ein wichtiger Standortfaktor. Insbesondere das CCS zieht mit den Angeboten professioneller Veranstalter und Agenturen in den unterschiedlichsten Genres viele Besucher aus dem Umland in die Stadt. Sehr gut etabliert haben sich die von der Stadt finanzierte Konzertreihe mit hochwertigen Orchestern sowie die Klassik-Reihe des MDR. Das privat geführte Kino „Cineplex“ ist ebenso wenig aus dem Veranstaltungskalender wegzudenken wie Tanzgalerie, Marionettentheater oder das von einem Verein geführte Fahrzeugmuseum sowie die kirchlichen Musikveranstaltungen. In den großen städtischen Einrichtungen Waffenmuseum, Bibliothek, Tierpark und der CCS GmbH sind neue Denkansätze nötig, um mit Zuschussreduzierung mehr Effizienz zu erreichen.

Eine tragende Säule im Kultur- und Kunstleben sind die zahlreichen Vereine der Stadt – von der Stadtmarketinginitiative bis zum Philatelie-Verein. Diese Vereine repräsentieren eine große Buntheit und Vielfalt. Sie leisten wertvolle Freizeitarbeit in allen Generationen und tragen zu einem hochwertigen, breiten Veranstaltungskalender bei. Ihre Arbeit zu unterstützen und anzuerkennen sowie neuen Initiativen auf den Weg zu helfen – zum Beispiel durch Sponsorenvermittlung – das wird auch weiterhin Anliegen der Freien Wähler bleiben. Bürgerschaftliches Engagement auszuweiten und zu fördern, darin sehen wir ein großes Potenzial. Die kulturelle Vielfalt unserer Stadt zu erhalten und zu entwickeln wird ein Ziel unserer kommunalpolitischen Arbeit sein.

Moderne Familien-, Bildungs- und Sozialpolitik

Kinder sind das höchste Gut unserer Gesellschaft. Wir stehen für eine integrative Familien- und Bildungspolitik, welche die städtischen Möglichkeiten zum Wohle einer selbstbestimmten und freiheitlichen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen ausreizt. Ausreichend Kindertagesstätten und Schulen in gutem baulichen Zustand und mit anforderungsgerechtem Umfeld sind dafür wichtige Voraussetzung.

In den Aktivitäten in schulischen- und außerschulischen Arbeitsgemeinschaften, in den Sport- und Kulturvereinen, in Musik- und Volkshochschule sehen wir hervorragende Möglichkeiten, unseren Kindern und Jugendlichen sinnvolle Freizeitgestaltung zu ermöglichen. Wir schätzen dabei hoch die Arbeit von Übungsleitern, Trainern, Lehrern und Bürgern, weil wir darin soziales Miteinander der Generationen sehen. Für uns ist die Gleichberechtigung aller Generationen in unserer Stadt wichtig. Wir müssen in die Zukunftsperspektiven unserer Kinder und Jugendlichen investieren und zugleich die Bedürfnisse der älteren Generationen würdigen und berücksichtigen. Wir meinen, dass Häuser, die mit Fahrstühlen ausgerüstet werden und barrierefreien Eingängen auch bestens für junge Familien geeignet sind, die Kinderwagen und größere Einkäufe zu bewerkstelligen haben oder für Menschen mit Behinderungen. Das Leben und Wohnen in Suhl soll allen Bürgern Freude bereiten. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass die städtische Wohnungsgesellschaft erhalten wird und auch künftig bezahlbaren Wohnraum im Angebot vorhält, aber auch dafür, dass sozial Schwache und Mitbürger mit Behinderungen in unser Leben integriert und nicht ausgegrenzt werden. Wir distanzieren uns von jedem extremistischen Gedankengut und treten für eine offene Willkommenskultur in unserer Stadt ein.

Mobilität

Der individuelle Personenverkehr ist Bestandteil der Lebensqualität und nicht aus der Stadt weg zu denken. Aber nicht jeder Weg muss mit dem eigenen PKW zurück gelegt werden.

Die Stadt Suhl unterhält ein qualitativ hochwertiges ÖPNV-Netz. Es wird vorrangig von Schülern, Berufstätigen und älteren Bürgern genutzt. Für den ÖPNV muss in der Stadt Suhl besser geworben werden. Zur Absicherung dieser Leistung muss ein höherer Kostendeckungsgrad erreicht werden. Unser Ziel besteht darin, bei Minimierung des Zuschusses die Leistungsfähigkeit zu erhalten.

Obwohl Suhls topographische Situation nicht jedermann zum Fahrrad fahren einlädt, ist es ein interessanter Ort für Fahrradfahrer. Wir wollen unseren Beitrag dazu leisten, die Stadt noch fahrradfreundlicher zu gestalten. Deshalb wird die Stimme des ADFC bei der Erarbeitung des Generalverkehrsplanes unbedingt mit Berücksichtigung finden.

Lärmaktionsplan und Generalverkehrsplan sind zwei Planungsdokumente, die den Individualverkehr managen und die daraus erwachsenden Belastungen für die Bürger der Stadt minimieren sollen. Verkehrsfluss und Verkehrsbeschränkung sind als konkurrierende Ziele mit diesen Planwerken sinnvoll in Einklang zu bringen, um die bestmögliche Entlastung für die Bürger zu erreichen. Auf Fußgänger muss bei Planungen gesondert Rücksicht genommen werden.

Regionale Zusammenarbeit

Die Freien Wähler Suhl treten für eine gute Beziehung zu den Nachbarkommunen ein. Wir sind bereit, im Interesse einer gesunden und erfolgreichen Entwicklung der Region zum Wohle aller Bürger auf gleicher Augenhöhe zusammen zu arbeiten.



Neben bestehenden Kooperationen sind weitere Möglichkeiten auszuloten und zu prüfen. Diese Möglichkeiten einer vertiefenden Zusammenarbeit beschränken sich ausdrücklich nicht auf Gemeinden im Landkreis Schmalkalden-Meiningen.